



Traditionelle Rücketechnik mit dem Pferd und den Einsatz moderner Holzerntemaschinen konnten die Besucher des Musikhocks in Buchenbach verfolgen.

FOTO: JOHANN GREGETZ

Waldarbeit und Blasmusik

Der Musikhock des Musikvereins Buchenbach bot den Besuchern interessante Vorführungen

VON UNSERER MITARBEITERIN
JOHANNA GREGETZ

BUCHENBACH: Der Buchenbacher Musikhock im Steinbruch beim Hitzenhof ist ein Fest für die ganze Familie. Auch dieses Jahr war er trotz Nieselregens wieder ein voller Erfolg. Viele Besucher erfreuten sich an den musikalischen Darbietungen, am zünftigen Essen und dem interessanten Beiprogramm zum Thema „Waldarbeit – früher und heute“.

Alle Angebote werden von den Vereinsmitgliedern und deren Partnern ehrenamtlich gestaltet und ausgeführt. Vorsitzender Joachim Schuler berichtete, dass er ab Oktober, wenn der Termin fürs nächste Jahr feststeht, mit der Organisation des Hocks beschäftigt sei. Der Hock, der seit 24 Jahren jährlich stattfindet, ist die Haupteinnahmequelle des Vereins, der rund 400 passive Mitglieder, 70 aktive Musikerinnen und Musiker, 90 Ehrenamtliche und 28 Jungmusiker in Ausbil-

dung zählt. Der Verein besteht seit 1902 und eine Mitgliedschaft kostet acht Euro im Jahr.

Auf die Idee für das diesjährige Rahmenprogramm kamen die Mitglieder unter anderem, weil sie den Holzrucker Jürgen Duddek kennengelernt hatten. Jürgen Duddek betreibt mit seiner Ardenner Stute nachhaltige Forstwirtschaft, indem er die Holzstämme aus dem Wald „rückt“, anstatt sie mit großen Maschinen, die den Waldboden verdichten und dadurch zerstören, abzutransportieren.

Beim Hock konnten sich die interessierten Gäste über die Geschichte der Waldarbeit informieren und anhand von Vorführungen erklären lassen, wie die Entwicklung von den früheren Wellenmachern bis zur heutigen Holzhäckselung mit großen Maschinerien vonstatten ging. Die letzten Gäste vom Samstagabend gingen am Sonntag um 5 Uhr morgens nach Hause und der Nieselregen am Sonntag tat dem keinen Abbruch. Joachim Schuler begrüßte das eher ungemütliche Wetter, da so keine Besucher an

Schwimmbäder oder ähnliches verloren gingen.

Um 12 Uhr war die Freilufthalle randvoll gefüllt mit hungrigen Blasmusikliebhabern, die sich die leckeren, selbstzubereiteten Speisen wie beispielsweise Schweinerücken schmecken ließen.

Die Einnahmen aus dem Hock verwendet der Verein vor allem zum Instandsetzen der Instrumente und zum Kauf von Trachtenuniformen, berichtete der Schriftführer Erwin Tritschler. Die Zusammenarbeit mit dem Gesangsverein und dem Schützenverein Buchenbach sowie mit der Familie Faller, der der Hof und die Wiese beim Steinbruch gehören, klappte reibungslos und zur Zufriedenheit aller, erzählte Joachim Schuler. Auch für die Kleinen wurde ein Extraprogramm gestaltet, bei dem auch in Speckbrettern der eigene Name eingraviert werden konnte. Bei der Tombola konnte ein Wochenende im Hotel Halde auf dem Schauinsland gewonnen werden. Einen Gastauftritt hatte der Musikverein Titisee-Jostal, der am Sonntag ein Mittagskonzert gab.